

INHALT

**DER ANGRIFFSKRIEG
UND SEINE FOLGEN**

- Volodymyr Fesenko
3 Ukrainische Konsolidierung und russische Eskalation. Szenarien für ein Kriegsende
- Alexander Kynev
6 Einschränkungen und Entpolitisierung: Regionalwahlen in Russland
- Regula Spalinger, Irina Lebedeva
10 Soldatenmütter: „Der Krieg betrifft nun jede Familie“
- Kai-Olaf Lang
12 Konflikt statt Partnerschaft: Litauen und Russland
- Filip Karfik
16 Große Hilfsbereitschaft. Tschechien und der Krieg gegen die Ukraine
- Klemens Büscher
18 Eine Chance, viele Gefahren: Zur Lage der Republik Moldau
- Levan Kakhishvili
21 Russlands Invasion als Element des innenpolitischen Machtkampfs in Georgien
- Elisabeth Kaestli, Xhevahire Balaj
24 „Du weißt nicht, wohin du gehst und was dich erwartet“
- Igor Novaković
26 In der Zwickmühle: Serbien und der Krieg gegen die Ukraine
- 29 RUNDSCHAU**

BUCHBESPRECHUNGEN

- Gwendolyn Sasse
31 Russlands Krieg gegen die Ukraine
- Lincoln E. Flake
Defending the Faith

Titelbild: Eine Bushaltstelle auf dem Weg nach Cherson
 Mitte November. Foto: Keystone

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

**Liebe Leserin
Lieber Leser**

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat Anfang Dezember den Begriff „Zeitenwende“ zum Wort des Jahres 2022 gekürt. Mit diesem Begriff bezeichnete unter anderem der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. „Er bedroht unsere gesamte Nachkriegsordnung“, erklärte er Ende Februar. Der von Putin befohlene Überfall auf die Ukraine hat in mehrfacher Hinsicht das bisherige sicherheitspolitische, energiepolitische und ökonomische Koordinatensystem in Europa erschüttert. Der Krieg hat jedoch nicht nur Folgen für Europa, sondern auch weltweit dramatische Auswirkungen: So verschärft er in vielen Ländern des globalen Südens die Ernährungskrise.

In dieser Ausgabe gehen wir den vom russischen Angriffskrieg ausgelösten Schockwellen nach. Am unmittelbarsten vom Krieg betroffen ist die Ukraine, deren Infrastruktur gezielt von der russischen Armee unter Beschuss genommen wird, um das Land im Winter einzufrieren und die Bevölkerung zu demoralisieren. Die militärische Eskalation des Kremls vermag jedoch den Widerstandswillen der Ukrainer nicht zu brechen, wie Volodymyr Fesenko hervorhebt. Mit der Teilmobilmachung in Russland ist – in den Worten der „Soldatenmütter“ – der Krieg nun auch in jeder russischen Familie angekommen. Er hat eine beispiellose Fluchtbewegung vor allem junger Männer ausgelöst, um der Einberufung zu entgehen. Unmittelbar von Russlands Revisionismus bedroht sieht sich auch die Republik Moldau, die aufgrund der Abhängigkeit von russischem Gas auch mit dramatischen wirtschaftlichen Auswirkungen zu kämpfen hat.

Angesichts der russischen Aggression in der Ukraine und vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen „hybrider“ Angriffe drängt Litauen innerhalb der EU und NATO auf ein schärferes Vorgehen gegen Russland. Insbesondere die russische Exklave Kaliningrad wird als Sicherheitsrisiko wahrgenommen. Vor eigenen Herausforderungen steht Serbien: Auch dort hat der Angriffskrieg die ökonomische Situation drastisch verschärft. Noch bedeutender sind allerdings die politischen Auswirkungen: Bisher hat sich die politische Führung des südosteuropäischen Landes um gute Beziehungen sowohl zu Russland als auch zur EU bemüht; dieser Mittelkurs lässt sich jedoch nur schwerlich aufrechterhalten. Auf Schockwellen individueller Natur verweist die kosovarische Psychologin Xhevahire Balaj, die von Retraumatisierungen ihrer kriegsversehrten Patienten in Kosovo angesichts der Bilder aus der Ukraine berichtet.

Im Namen der Redaktion danke ich Ihnen für Ihre Treue auch in diesem Jahr und wünsche Ihnen eine hoffnungsspendende Advents- und Weihnachtszeit!

Stefan Kube, Chefredakteur